fair informiert

#TEAMGELB
STADTWERKE JUDENBURG AG
LEBENSQUALITÄT AUS EINER HAND.

STADTKRAFTWERK:
Die Zukunft nimmt Form an

Mehr dazu auf den Seiten 2 – 3

ERDVERKABELN:
Starkes Netz für das obere Pölstal

Mehr dazu auf Seite 3

KLIMA-PROFIS VOR ORT:
Keep cool im Sommer ’27!

Mehr dazu auf Seite 4



Kabelpflügen im oberen Pölstal – eine Investition in die Versorgungssicherheit

Ausgabe 34 / Nov. 2026

DAS KUNDENMAGAZIN
Ihres regionalen fairsorgers informiert Sie 2 x jährlich über aktuelle Neuigkeiten zu den Themen Strom, Strom sparen, regenerative Energien etc.

Ihr regionaler fairsorger

Foto © Stadtwerke Judenburg AG

GESCHÄTZTE KUNDINNEN UND KUNDEN!

Eine Aufgabe, die wir uns als Ihr regionaler fairsorger stellen, ist, Sie dabei zu unterstützen, möglichst effizient und sparsam mit Energie umzugehen. Daher widmen wir in jeder Ausgabe unserer Kundenzeitung fair informiert zumindest eine Doppelseite diesem Thema.

Auf den Seiten 6/7 zeigen wir Ihnen diesmal, wie Sie über unser neues Kundenportal Ihren Stromverbrauch zeitnah und möglichst genau mitverfolgen und so Einsparpotenziale erkennen können.

Über die Langlebigkeit von E-Autos und die Haltbarkeit ihrer Akkus wird bekanntlich gerne diskutiert. Wir haben uns dazu ein wenig umgehört – und ein spannendes Beispiel gefunden, über das wir auf den Seiten 8/9 berichten.

Wie groß die Fläche der in Österreich insgesamt installierten PV-Paneele ist, darüber gibt es keine konkreten Zahlen. Schätzungen gehen von rund 45 Quadratkilometern aus. Doch was passiert mit den Modulen, wenn sie ausrangiert werden? Antworten auf diese und weitere damit verbundene Fragen finden Sie auf den Seiten 10/11.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!



Ing. Mag. MANFRED WEHR
VORSTANDSVORSITZENDER

© Stadtwerke Judenburg AG | Wolfgang Spekner



Der Baufortschritt im September 2026

UPDATE:

STADTKRAFTWERK!

AUF DER BAUSTELLE UNSERES STADTKRAFTWERKS JUDENBURG GEHT ES MIT GROSSEN SCHRITTEN VORAN. DAS JAHRHUNDERT-PROJEKT WÄCHST – MITTLERWEILE AUCH AUS DEM BODEN.

DIE ZUKUNFT NIMMT FORM AN.

Wo vor wenigen Monaten noch Aushub- und Sicherungsarbeiten das Bild bestimmten, werden die Dimensionen des neuen Kraftwerks inzwischen immer deutlicher sichtbar.

PRÄZISIONSARBEIT AN DER WEHRANLAGE.

Bei der neuen Wehranlage sind die Betonarbeiten teilweise bereits fertig und teilweise noch im Gange. Der nächste Schritt ist der Stahlwasserbau, der die notwendigen Panzerungen einbaut. Die abschließende Schicht aus besonders widerstandsfähigem Verschleißbeton folgt nach der Montage der Stahlwasserbauteile.

AUCH DAS KRAFTHAUS WÄCHST SICHTBAR.

Parallel dazu nimmt das Herzstück der Anlage immer mehr Gestalt an. Im Bereich des Turbinenauslaufs werden derzeit die sogenannten Saugschläuche und die umliegenden Wände bewehrt. Für deren besondere Geometrie kommen eigens angefertigte Holzschalungen zum Einsatz. Auch beim Krafthauseinlauf und beim Mittelpfeiler sind bereits wesentliche Betonierabschnitte geschafft.

Beim Recheneinlaufbauwerk ist die Bodenplatte samt Stützen vollständig bewehrt, der erste Abschnitt wurde bereits betoniert. Viele einzelne Arbeitsschritte greifen dabei exakt ineinander – von Betonbau und Spezialschalungen bis hin zum Stahlwasserbau.



Verantwortlich für die Baustelle: Ing. Markus Sacherer, MBA. Für Fragen erreichbar unter: stadtkraftwerk@stadtwerke.co.at



STADTKRAFTWERK JUDENBURG IMMER ZUERST INFORMIERT:

www.stadtwerke.co.at/ Stadtkraftwerk

BAUEN MIT BLICK AUF DIE NATUR.

Neben dem technischen Baufortschritt bleiben auch die ökologischen Begleitmaßnahmen ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Der Schutz der heimischen Pflanzenwelt wird durch konsequentes „Neophytenmanagement“ gewährleistet. Darunter versteht man, dass gebietsfremde, stark wachsende Pflanzenarten im Umfeld der Baustelle regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf entfernt werden. Zusätzlich schaffen Totholzhaufen, Eiablageplätze und weitere Maßnahmen wertvolle Rückzugs- und Lebensräume für Tiere. So entsteht Schritt für Schritt ein modernes Laufkraftwerk, das die drei bestehenden Murkraftwerke ersetzt und ab Herbst 2027 rund 27,3 Millionen Kilowattstunden erneuerbaren Strom erzeugen wird. *fi*

Starkes Netz für das obere Pölstal

EINE LANGSTRECKE.

Mit der neuen 20-kV-Erdverkabelung zwischen Pöls West II und Mosing setzen wir einen wichtigen Schritt für ein leistungsfähiges und zukunftssicheres Stromnetz im oberen Pölstal. Auf einer Strecke von rund 2,2 Kilometern werden insgesamt etwa 6,6 Kilometer Mittelspannungskabel verlegt – ein Großteil davon mittels Kabelpflug.

EINE INVESTITION IN DIE VERSORGUNGSSICHERHEIT.

Der Netzausbau ist vor allem aufgrund der steigenden dezentralen Stromerzeugung wichtig: Zahlreiche Wasserkraft- und Photovoltaikanlagen speisen Energie in das regionale Netz ein – bei relativ geringem lokalen Verbrauch. Die neue Kabelverbindung schafft zusätzliche Übertragungskapazitäten und bildet gleichzeitig die Grundlage für weitere Netzverstärkungen.

Die Erdverkabelung bringt grundsätzlich mehrere Vorteile: Im Gegensatz zu Freileitungen ist sie deutlich weniger Witterungseinflüssen wie Sturm, Schnee oder umstürzenden Bäumen ausgesetzt. Gleichzeitig bleibt das Landschaftsbild frei von zusätzlichen Strommasten und Leitungen. Mit dem Projekt investieren die Stadtwerke einmal mehr in eine sichere Energieversorgung und ein starkes Stromnetz für die Zukunft. *fi*



Unser Team am Kabelpflug



Hier werden die Kabel umweltschonend unter die Erde gebracht

Alle Fotos auf der Doppelseite © Stadtwerke Judenburg AG

Willkommen im Energieservicecenter der Stadtwerke Judenburg AG

Seit August dieses Jahres werden alle Anfragen zentral in unserem **Energieservicecenter** bearbeitet – telefonisch, per E-Mail oder persönlich vor Ort. Neben allen Bereichen der **Stadtwerke Judenburg AG** sind wir nun auch Ihre Anlaufstelle für **Internet und Kabel-TV.** Durch die Bündelung unserer Services nutzen wir Synergien noch besser und können Ihnen schneller und effizienter weiterhelfen. *fi*

WIR FREUEN UNS DARAUF, SIE PERSÖNLICH BEI UNS BEGRÜSSEN ZU DÜRFEN!

Stadtwerke Judenburg AG
Burggasse 15, 8750 Judenburg
Tel.: 03572-83146

office@stadtwerke.co.at
info@ainet.st (für Anliegen im Bereich Internet und Kabel-TV)

www.stadtwerke.co.at/esc



Für Sie da! Melanie Kranz, Franziska Steiner, Gernot Dobrouschek, Evelyn Lang und Elena Schaffer (v.l.n.r.)

Alle Fotos auf der Doppelseite © Stadtwerke Judenburg AG

Keep cool im Sommer 2027!

DIESEN SOMMER GENUG GESCHWITZT? DANN SORGEN SIE AM BESTEN SCHON JETZT DAFÜR, DASS SIE IM NÄCHSTEN EINEN KÜHLEN KOPF BEWAHREN.

Anhaltende Hitze ist nicht nur unangenehm: Hohe Raumtemperaturen können Konzentration, Leistungsfähigkeit und Schlafqualität beeinträchtigen und den Kreislauf zusätzlich belasten. Ein angenehm temperiertes Raumklima sorgt deshalb nicht nur für mehr Komfort, sondern trägt auch zum Wohlbefinden bei.

Ob fürs Wohnzimmer, Schlafzimmer, Büro oder gleich das ganze Haus: Wir finden die passende Klimaanlage für Ihre Bedürfnisse – und kümmern uns natürlich auch um die fachgerechte Installation.

Und das Beste daran? Ihr Klima-Profi ist direkt vor Ort. Persönliche Beratung, kurze Wege und kompetente Umsetzung – alles aus einer Hand.

Also: Nicht auf die nächste Hitzewelle warten. Jetzt vorsorgen und nächsten Sommer einfach cool bleiben! *fi*

KONTAKT:

Stadtwerke Judenburg AG
Die Installateure

Patrick Witschnig,
Abteilungsleiter

p.witschnig@stadtwerke.co.at
Tel.: 03572-83146-222





Verena Kassarnig, Vera Eibinger und Barbara Mülner haben das Gütesiegel von Familienministerin Claudia Bauer überreicht bekommen.

Gütesiegel Beruf und Familie für Stadtwerke Judenburg & AiNet.

AUSGEZEICHNET FAMILIENFREUNDLICH – ARBEITEN, WO BERUF UND FAMILIE ZUSAMMENPASSEN.

Ein Arbeitsplatz soll nicht nur fachlich überzeugen, sondern auch zum Leben passen. Dass **die Stadtwerke Judenburg AG und die AiNet GmbH** dafür die richtigen Rahmenbedingungen schaffen, wurde nun offiziell bestätigt: Mitte September 2026 wurden beide Unternehmen im Rahmen einer feierlichen Zertifikatsverleihung mit dem staatlichen Zertifikat berufundfamilie ausgezeichnet.

Überreicht wurden die Zertifikate von Familienministerin Claudia Bauer. Sie betonte die Bedeutung familienfreundlicher Arbeitgeber und hob hervor, dass flexible Rahmenbedingungen sowohl den Mitarbeiter:innen als auch den Unternehmen zugutekommen. „Familie und Beruf unter einen Hut bekommen, ist für viele Eltern jeden Tag eine Herausforderung. Familienfreundliche Arbeitgeber machen einen echten Unterschied, indem sie Flexibilität ermöglichen und Rahmenbedingungen schaffen, die den Bedürfnissen von Familien gerecht werden. Davon profitieren nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch die Unternehmen selbst. Die heute ausgezeichneten Organisationen zeigen vor, wie gelebte Vereinbarkeit funktionieren kann. Herzliche Gratulation und vielen Dank für dieses Engagement“, so Familienministerin Claudia Bauer.

FAMILIENFREUNDLICHKEIT IST FÜR UNS MEHR ALS EIN ZERTIFIKAT.

Der Auszeichnung ging ein umfangreicher Zertifizierungsprozess voraus. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, **wie familienfreundliche Rahmenbedingungen gemeinsam mit den Mitarbeiter:innen kontinuierlich weiterentwickelt werden können.** Denn unterschiedliche Lebensphasen bringen unterschiedliche Bedürfnisse mit sich – und ein moderner Arbeitgeber sollte darauf eingehen können.

Für die Stadtwerke Judenburg AG ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf deshalb ein wichtiges Anliegen: Flexible und familienbewusste Rahmenbedingungen tragen dazu bei, dass Mitarbeiter:innen gerne im Unternehmen arbeiten, sich langfristig wohlfühlen und ihre beruflichen und privaten Aufgaben gut miteinander verbinden können. Gleichzeitig stärken sie eine positive Unternehmenskultur und damit auch den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

VIELLEICHT PASST AUCH DEIN LEBEN ZU UNS.

Wer einen Arbeitgeber sucht, bei dem nicht nur die berufliche Aufgabe zählt, sondern auch der Mensch dahinter, ist bei den Stadtwerken Judenburg richtig. Wir freuen uns über Menschen, die gemeinsam mit uns die Zukunft unserer Region gestalten möchten. *fi*

NEUGIERIG GEWORDEN? WIR FREUEN UNS AUF DEINE BEWERBUNG!

Alle Informationen zu offenen Stellen und Karrieremöglichkeiten gibt es unter www.stadtwerke.co.at/karriere

Ihr regionaler fairsorger – digital und dennoch ganz persönlich

WIE VIEL STROM VERBRAUCHT MEIN HAUSHALT EIGENTLICH GERADE? WANN STEIGT DER VERBRAUCH BESONDERS STARK? DAS NEUE KUNDENPORTAL IHRES REGIONALEN FAIRSORGERS MACHT GENAU DAS SICHTBAR – UND KANN NOCH EINIGES MEHR.

Wie ändert sich der Stromverbrauch, wenn die Waschmaschine eingeschaltet wird? Gibt es vielleicht Zeiten, in denen daheim mehr Energie verbraucht wird als gedacht? Solche Informationen sind für das Energiesparen durchaus relevant, waren aber bisher gar nicht so einfach abrufbar.

Für Kunden der *regionalen fairsorger* sind diese Daten bereits verfügbar – und zwar im Kundenportal, das viele Möglichkeiten bietet.

Eines der interessantesten neuen Werkzeuge ist die Verbrauchsanzeige. Dort sehen Sie nicht nur, wie viel Strom in Ihrem Haushalt über einen längeren Zeitraum verbraucht wurde, sondern bekommen auch detaillierte Einblicke in den laufenden Energieverbrauch.

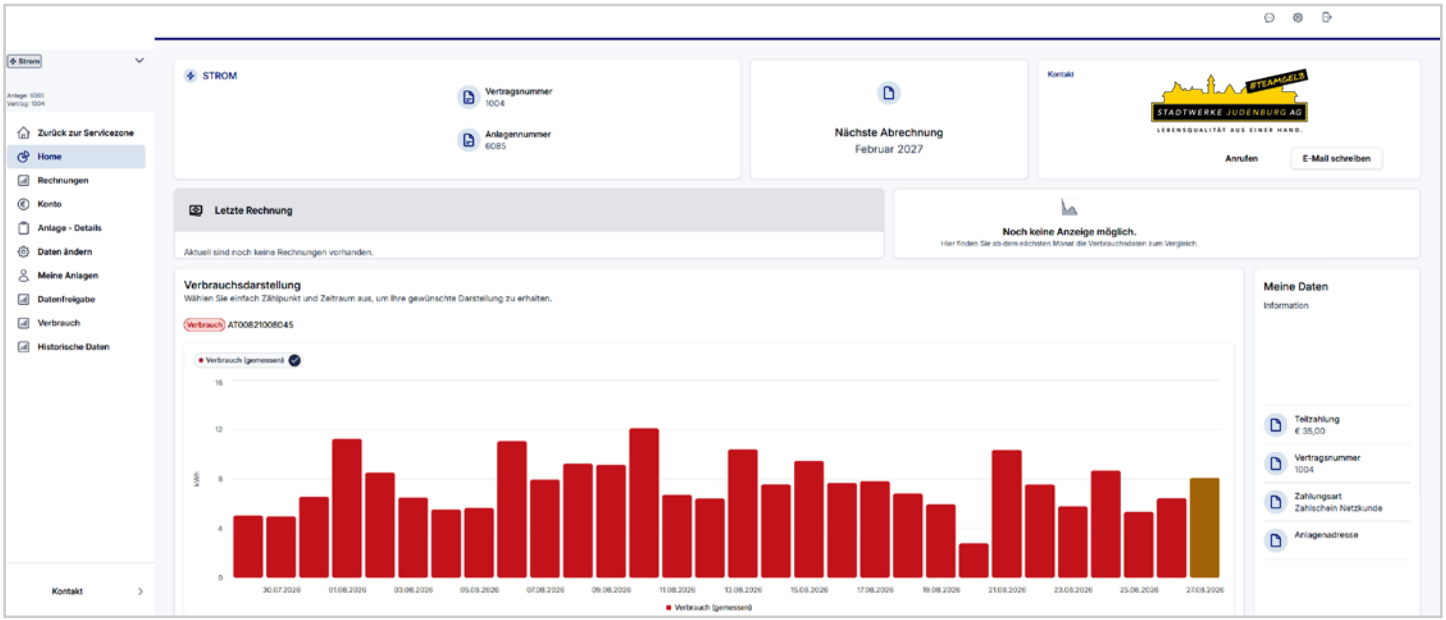
Je nach vorhandenen Messdaten kann man ihn bis auf 15-Minuten-Werte herunterbrechen. Damit lässt sich nahezu live verfolgen, was sich im eigenen Haushalt gerade tut.

Das ist spannend, weil rasch sichtbar wird, wann der Verbrauch steigt, wann er wieder sinkt und wie sich der Tagesablauf auf den Strombedarf auswirkt. Das kann durchaus überraschende Ergebnisse zutage fördern. Und: Wer seinen Verbrauch genauer kennt, findet vielleicht auch die eine oder andere Möglichkeit, Energie einzusparen.

Damit dies auch gelingt, garantiert das Kundenportal volle Transparenz: Sollten Messwerte einmal nicht oder noch nicht vorliegen, werden Verbrauchsdaten vorübergehend geschätzt. Diese Prognosen sind in der Darstellung jedoch eigens gekennzeichnet. Man sieht also deutlich, welche Werte gemessen und welche noch vorläufig sind.

VIELES SELBST ERLEDIGEN

Ein weiterer Vorteil: Für viele alltägliche Dinge brauchen Sie sich an keine Öffnungszeiten mehr zu halten! Das neue Portal folgt rund um die Uhr dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“. Persönliche Daten können selbst verwaltet werden, ebenso E-Mail-Adresse und Login.

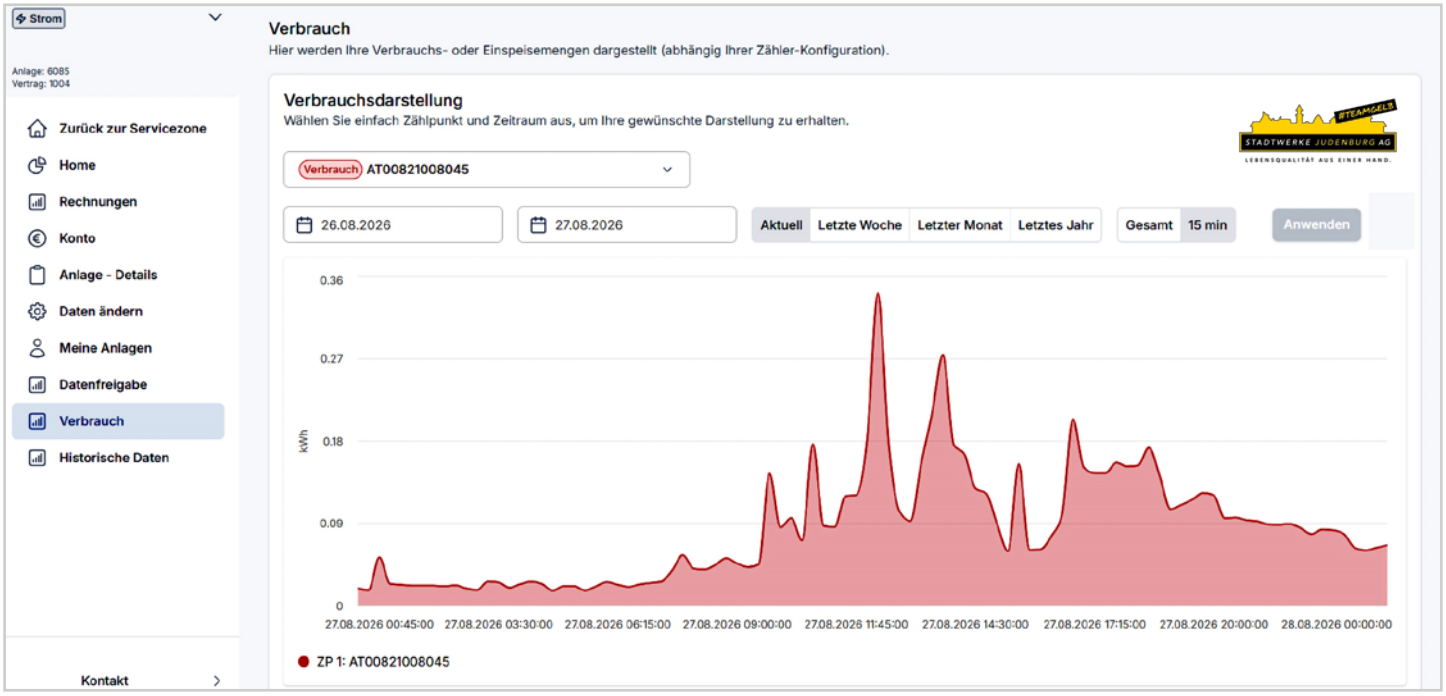


Im neuen Kundenportal haben Sie Ihren Stromverbrauch immer im Überblick. Diese Ansicht zeigt den Verbrauch pro Tag.

© 2 x Ihr regionaler fairsorger

Ein Tipp für alle, die Entspannung suchen:
TJ Heilmassage und Therapie in Fohnsdorf.

QR-Code scannen, reinschauen und Termin vereinbaren!
www.heilmassage-tj.at



Viertelstundenwerte zeigen, wann der Verbrauch besonders hoch ist, und können Hinweise auf Einsparpotenziale geben.

Auch Verträge und Anlagen sind übersichtlich an einem Ort zusammengefasst – ganz gleich, ob Sie Strom beziehen oder selbst ins Netz einspeisen.

Auch für Teilnehmer an Energiegemeinschaften wird manches einfacher. Verbrauchsdaten werden anschaulich dargestellt und können gleich heruntergeladen werden, notwendige Datenfreigaben lassen sich über das Portal abwickeln.

EINFACH UND PERSÖNLICH

Übrigens: Haben Sie keine Scheu, sich zu registrieren. Ihr regionaler fairsorger hat nämlich eines von Anfang an in den Mittelpunkt der Gestaltung und Programmierung des Kundenportals gerückt: dass es einfach zu bedienen ist. Für die Registrierung benötigen Sie lediglich die Vertrags- und Anlagennummer, die Sie auf Ihrer Stromrechnung finden, sowie die E-Mail-Adresse. Danach steht das Portal am Computer ebenso zur Verfügung wie am Tablet oder Smartphone. Wenn Sie Unterstützung brauchen, dann nutzen Sie den persönlichen Draht zu uns: Über die Kontaktfunktion beziehungsweise die Sprechblase gelangt man direkt zum Netzbetreiber oder Stromlieferanten – und natürlich sind wir auch weiterhin telefonisch und persönlich für Sie erreichbar. *fi*



#TEAMGELB
STADTWERKE JUDENBURG AG
LEBENSQUALITÄT AUS EINER HAND.

Stadtwerke Judenburg AG
Burggasse 15
8750 Judenburg

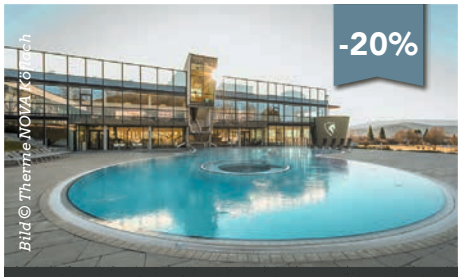
Tel. +43 3572 83 146
office@stadtwerke.co.at
www.stadtwerke.co.at

Hier kommen Sie direkt zum neuen Kundenportal:



– 10 % AUF DIE TAGESKARTE ERLEBNISBEREICH* AQUALUX THERME FOHNSDORF

Mehr Infos auf der Rückseite



Gutschein

THERME NOVA KÖFLACH – 20% AUF EINE TAGESKARTE

ohne Sauna. Mehr Infos auf der Rückseite



Gutschein

15 % ERMÄSSIGUNG AUF EIN LIEBLINGSSTÜCK IHRER WAHL

Mehr Infos auf der Rückseite



Franz Liebmann ist E-Mobilitäts-Enthusiast. Mit seinem Tesla ist er seit 2015 unterwegs.

Steirer auf dem Weg zum E-Mobilitäts-Millionär: In Kilometern!

WIE LANGE HÄLT EIN ELEKTROAUTO? UND VOR ALLEM: WIE LANGE HÄLT SEINE BATTERIE? DER SÜDOSTSTEIRER FRANZ LIEBMANN GIBT DARAUF EINE EINDRUCKSVOLLE ANTWORT. MIT SEINEM TESLA MODEL S HAT ER IN ELF JAHREN 800.000 KILOMETER ZURÜCKGELEGT. JETZT GREIFT ER NACH DER MILLION.

Es gibt Menschen, die fahren viel mit dem Auto. Und dann gibt es Franz Liebmann. Der Südoststeirer hat – bildlich gesprochen – eine Reise zum Mond und wieder zurück gemacht: Mit einem E-Auto! Dieser Fall zeigt eindrucksvoll, dass ein Elektrofahrzeug bei entsprechender Nutzung und Wartung eine wirklich hohe Laufleistung erreichen kann.

Gekauft hat Liebmann seinen Tesla im Mai 2015, als Elektroautos auf Österreichs Straßen noch Exoten waren. Vor allem die Batterie galt damals als große Unbekannte: Wie lange wird sie halten? 100.000 Kilometer? Oder 200.000? Fast genau elf Jahre später kann Liebmann sagen: Es geht offenbar deutlich mehr.

LIEBMANN: EINE BATTERIE FÜR 600.000 KILOMETER

Erst einmal, bei rund 600.000 Kilometern, wurde die Batterie – übrigens als Garantieleistung von Tesla – getauscht. Eine beachtliche Laufleistung, die nur die wenigsten Autos jemals erleben.

Mit diesem Gutschein erhalten Sie

15 % ERMÄSSIGUNG AUF EIN LIEBLINGSSTÜCK IHRER WAHL

Grazerstraße 14
8662 St. Barbara –
Ortsteil Mitterdorf
Tel.: 03858/2227
www.trachten.st

Wernbacher Edelbrand trifft Tracht

Gutschein gültig bis 31.12.2026. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Nur gültig unter Vorlage dieses Gutscheines. Ausgenommen reduzierte Ware und Gutscheine. Pro Einkauf nur ein Gutschein gültig.

Ihr regionaler fairsorger

Mit diesem Gutschein erhalten Sie

– 20 % AUF EINE TAGESKARTE OHNE SAUNA IN DER THERME NOVA KÖFLACH

Gültig für die reguläre Tageskarte ohne Sauna für einen Erwachsenen.
Einlösezeitraum: 23.11.–23.12.2026

NOVA HOTEL THERME LIPIZZANERHEIMAT

Nicht gültig an Feiertagen, nicht in bar ablösbar, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nur 1 Gutschein pro Person einlösbar.

Hotel & Therme NOVA
An der Quelle 1, 8580 Köflach
Tel. 03144/70100–0
info@novakoeflach.at
www.novakoeflach.at

Ihr regionaler fairsorger

Mit diesem Gutschein erhalten Sie

– 10 % AUF DIE TAGESKARTE ERLEBNISBEREICH*

AQUALUX Therme Fohnsdorf
Thermenallee 10, 8753 Fohnsdorf
Tel. +43 3573 20780
www.therme-aqualux.at
willkommen@therme-aqualux.at

AQUALUX THERME FOHNSDORF

* nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, nur gültig gegen Abgabe dieses Gutscheins, nur an der Thermenkassa einlösbar. Gültig für 1 Person, nicht zahlbar mit Webhotel, Wellcard, o.ä. Nicht in bar ablösbar. Einlösbar bis 23.12.2026.

Ihr regionaler fairsorger

Der durchschnittliche Stromverbrauch des Tesla liegt laut Liebmann bei rund 20 Kilowattstunden auf 100 Kilometer. Auf die gesamte Strecke gerechnet liegt sein Verbrauch bei rund 160.000 Kilowattstunden Strom. Rund zwei Drittel seiner Energie konnte Liebmann kostenlos laden – ein Vorteil aus der frühen Zeit der Elektromobilität, der sich heute freilich nicht einfach übertragen lässt. Für den restlichen Strom kommt er auf Kosten von rund 16.000 Euro.

EIN UNGEWÖHNLICHER KOSTENVERGLEICH

Interessant wird Liebmanns Bilanz, wenn er sein Elektroauto mit seinem früheren Audi A6 vergleicht. Der hätte für 800.000 Kilometer rund 80.000 Liter Treibstoff verbraucht und damit seiner Rechnung zufolge um rund 90.000 Euro mehr Geld.

Der Elektroantrieb hat noch einen weiteren Vorteil, betont der Südoststeirer: Er kommt mit deutlich weniger beweglichen und verschleißanfälligen Teilen aus als ein Verbrennungsmotor. Ölwechsel, Zündkerzen oder eine Auspuffanlage gibt es nicht. Das heißt nicht, dass ein Elektroauto wartungsfrei wäre. Reifen, Bremsen, Fahrwerk, Klimaanlage und andere Bauteile brauchen weiterhin Aufmerksamkeit. Doch beim Antrieb selbst fällt einiges weg.

ERFAHRUNGEN MACHEN UND TEILEN

Freilich wird nicht jedes Elektroauto einfach so zum Kilometer-Millionär. Dafür spielen Fahrweise, Wartung, Fahrzeugmodell, Batterie und viele weitere Faktoren eine zu große Rolle. Aber Liebmanns Tesla liefert echte Langzeiterfahrung. Nicht vom Prüfstand, nicht aus einer Hochrechnung, sondern von der Straße. Und diese Erfahrung teilt er gerne. Mehr als 6000 interessierte „Gäste“ hat Liebmann als überzeugter E-Mobilitäts-Botschafter bereits mit seinem Tesla fahren lassen – um ihnen zu zeigen, wie spannend Elektromobilität ist. //fi

„LIVE DABEI“

Wer Franz Liebmann nicht persönlich begegnet, kann ihn in seinem Blog erleben: www.nicemobil.blog

© Sebastian Friedl

In Kürze

- 800.000 Kilometer hat Franz Liebmann seit Mai 2015 mit seinem Tesla Model S zurückgelegt.
- Diese Distanz entspricht in etwa jener Strecke, die man zurücklegen würde, wollte man 20 Mal die Erde umrunden.
- Rund 20 kWh Strom verbraucht das Fahrzeug nach seinen Angaben durchschnittlich auf 100 km. Etwa 160.000 kWh wurden damit über die gesamte Strecke verbraucht.
- Bei rund 600.000 Kilometern wurde die Antriebsbatterie getauscht.
- Etwa zwei Drittel seines Stroms konnte Liebmann laut eigenen Angaben kostenlos laden – ein Vorteil aus den frühen Jahren der Elektromobilität, der heute so kaum mehr verfügbar ist.

Keine Angst vor der E-Mobilität!

DIE LADEINFRASTRUKTUR WÄCHST RASANT – AUCH IN DER STEIERMARK. UND LÄNGST GEHT ES NICHT MEHR NUR UM DIE ANZAHL DER LADEPUNKTE, SONDERN AUCH UM DEREN LEISTUNGSFÄHIGKEIT.

Wo soll ich das Auto laden? Wie lange dauert es? Fragen, die sich Menschen, die über einen Umstieg auf ein Elektrofahrzeug nachdenken, natürlich stellen. Die gute Nachricht: Das Netz wird immer dichter. Mit Stand Februar 2026 waren österreichweit bereits fast 37.000 öffentlich zugängliche Ladepunkte registriert. Allein in der Steiermark gab es 4642 Ladepunkte an 1778 Standorten.

Entscheidend ist aber nicht allein die Anzahl der Ladepunkte. Auch ihre Leistung steigt kräftig. Österreichweit gab es im Februar 2026 bereits mehr als 6200 Ladepunkte, die mit mindestens 150 Kilowatt Leistung absolutes Schnellladen möglich machen. Ihre Zahl ist innerhalb eines Jahres um 52 Prozent gewachsen.

Das zeigt, wohin die Reise geht: Statt einzelner Ladesäulen entstehen immer öfter Ladeparks an Verkehrsknotenpunkten, an denen mehrere Fahrzeuge gleichzeitig Strom tanken können.

AM BESTEN DORT LADEN, WO DAS AUTO OHNEHIN STEHT

Bei den mehr als 4600 Ladepunkten in der Steiermark sind private Wallboxen noch gar nicht mitgezählt. Hier liegt ein wesentlicher Unterschied zum Verbrenner: Ein Elektroauto muss nicht extra zur „Tankstelle“ gefahren werden. Wer verfügbaren Überschussstrom aus der eigenen PV-Anlage nutzt, kann seine Strombezugskosten fürs Laden deutlich reduzieren. //fi



SERIE:

ERKLÄR MIR!

© iStockphoto

Irgendwann hat jedes PV-Modul ausgedient. Dann stellt sich die Frage: Wohin damit?

So erleben ausrangierte PV-Paneele ihren zweiten Frühling

IMMER MEHR DÄCHER IN ÖSTERREICH PRODUZIEREN SONNENSTROM. DOCH AUCH PHOTOVOLTAIKANLAGEN HALTEN NICHT EWIG – UND MANCHE MODULE WERDEN SOGAR AUSGETAUSCHT, OBWOHL SIE NOCH FUNKTIONIEREN. WAS PASSIERT MIT DER AUSRANGIERTEN TECHNIK? WIRD DARAUS BEREITS EIN NEUES GESCHÄFT? UND WARUM SOLLTEN ANLAGENBESITZER IHR EIGENES SONNENKRAFTWERK REGELMÄSSIG ÜBERPRÜFEN LASSEN?

Photovoltaik ist gekommen, um zu bleiben. Auf immer mehr Hausdächern, Gewerbebetrieben und Freiflächen produzieren PV-Module Strom – gerade auch in der Steiermark. Ende 2024 waren hier bereits rund 1,53 Gigawatt PV-Leistung installiert, österreichweit waren es Ende 2025 rund 9,8 Gigawatt. Damit ist Photovoltaik längst zu einer wichtigen Säule der Stromerzeugung geworden. Doch auch langlebige Module werden irgendwann beschädigt, ausgetauscht oder durch leistungsfähigere Technik ersetzt. Je mehr heute montiert werden, desto größer wird also künftig die Menge ausrangierter Paneele. Und dann stellt sich die Frage: Wohin mit ihnen?

ZU ALT FÜRS KRAFTWERK – ABER NOCH LANGE NICHT KAPUTT

Nicht jedes ausgebaute PV-Modul hat tatsächlich ausgedient. Vor allem Betreiber großer Sonnenkraftwerke tauschen ältere Paneele mitunter gegen leistungsfähigere Modelle aus, um auf derselben Fläche mehr Strom zu produzieren.

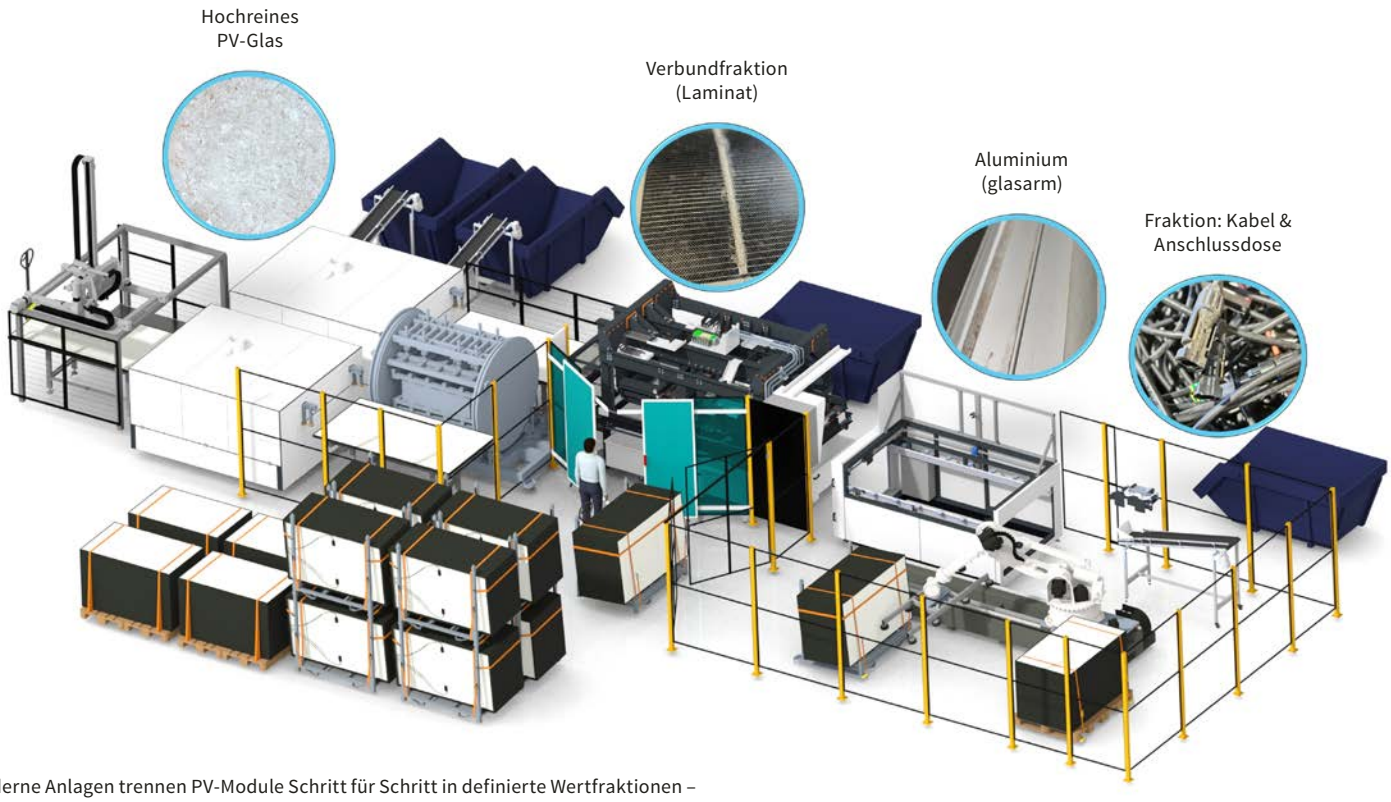
Viele dieser Module könnten technisch noch zehn oder sogar 15 Jahre weiterarbeiten. Daraus ist mittlerweile ein neues Geschäftsmodell entstanden: Alte Module werden geprüft, gereinigt und – sofern sie technisch einwandfrei sind – für einen zweiten Einsatz vorbereitet. Laut der Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft können je nach Projekt 50 bis 80 Prozent der unbeschädigt ausgebauten Module weiterverwendet werden, in Einzelfällen sogar bis zu 90 Prozent.

Wie groß das Potenzial ist, zeigt das niederösterreichische Start-up „2nd Cycle“. Es hat eine rund 30 Meter lange automatisierte Prüflinie entwickelt, die gebrauchte Paneele untersucht und entscheidet, ob sie noch für ein zweites Leben taugen oder recycelt werden müssen. Die Anlage kann bis zu 270.000 Module pro Jahr verarbeiten. So wird aus einem vermeintlichen Abfallprodukt wieder ein funktionierendes kleines Kraftwerk.

DAS PROBLEM IST DER PREIS.

Ein gebrauchtes PV-Modul kann nur dann weiterverkauft werden, wenn feststeht, dass es technisch sicher und leistungsfähig ist. Genau da liegt bisher ein wirtschaftliches Problem: Ein klassischer Labortest kann bis zu 100 Euro pro Modul kosten, während ein neues Modul mitunter bereits um rund 50 Euro erhältlich ist.

Mit automatisierten Prüfverfahren und KI-gestützter Bildanalyse sollen die Kosten auf wenige Euro sinken. Erst dadurch kann die Wiederverwendung im großen Stil wirtschaft-



© 2ndcycle

Moderne Anlagen trennen PV-Module Schritt für Schritt in definierte Wertfraktionen – hier z. B. das System der Firma „2nd Cycle“ in Niederösterreich: www.2ndcycle.at

lich interessant werden. Damit zeichnet sich ein neues Geschäftsfeld ab: alte PV-Module nicht einfach zerlegen, sondern zuerst jene herausfiltern, die noch ein zweites Leben vor sich haben.

UND WENN DANN WIRKLICH EINMAL SCHLUSS IST?

Ist ein Modul beschädigt oder tatsächlich am Ende seiner Lebensdauer, wird es zur kleinen Schatztruhe für wertvolle Rohstoffe. PV-Module bestehen zu etwa 70 bis 75 Prozent aus Glas. Hinzu kommen Aluminium, Silizium, Kunststoffe sowie kleinere Mengen Kupfer und Silber.

Die Materialien sind fest miteinander verbunden, damit die Paneele jahrzehntelang Wind, Regen, Schnee, Hitze und Kälte standhalten. Genau das macht sie langlebig – erschwert aber am Ende natürlich auch ihre Zerlegung. Beim Recycling werden zunächst einmal alle Aluminiumrahmen, Kabel und Anschlussdosen entfernt. Danach müssen die einzelnen miteinander verbundenen Schichten aufgetrennt und den Materialien entsprechend möglichst sortenrein getrennt werden.

Je besser das gelingt, desto mehr lässt sich wieder in den Rohstoffkreislauf zurückführen. Mit hochwertigen Recyclingverfahren sind laut einer Studie der Internationalen Energieagentur bereits Rückgewinnungsraten von rund 95 Prozent, für einzelne Materialien sogar bis zu 99 Prozent erreichbar. *fi*

Gut zu wissen: Auch eine PV-Anlage braucht Pflege

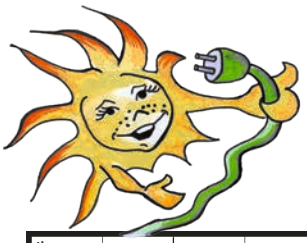
Photovoltaikanlagen gelten als wartungsarm – wartungsfrei sind sie aber nicht. Sturm, Hagel, Schnee, Hitze oder beschädigte Kabel können die Anlage beeinträchtigen. Auch kleinere Defekte bleiben mitunter lange unbemerkt und zeigen sich nur dadurch, dass plötzlich weniger Strom produziert wird.

Deshalb sollten Anlagenbesitzer die Erträge regelmäßig kontrollieren und ihre PV-Anlage in sinnvollen Abständen von einem Fachbetrieb überprüfen und servicieren lassen. Nach starken Unwettern empfiehlt sich zusätzlich ein Kontrollblick vom Boden aus.

Zeigt der Wechselrichter eine Störung, sind Module beschädigt oder Kabel sichtbar beeinträchtigt, gilt: nicht selbst reparieren. Solange Licht auf die Module fällt, können sie elektrische Spannung erzeugen. Reparaturen und Arbeiten an der Anlage sind nicht ungefährlich und gehören daher in die Hände von Fachleuten.

Wichtig ist auch: Für den sicheren Zustand der eigenen Anlage ist grundsätzlich der Betreiber beziehungsweise Eigentümer verantwortlich. Werden Schäden oder erkennbare Mängel nicht behoben und entstehen dadurch weitere Schäden, kann das auch Haftungsfragen nach sich ziehen.

Daher gilt: Defekte nicht auf die lange Bank schieben, Reparaturen fachgerecht durchführen lassen und Wartungen dokumentieren.



Sonn-Ja

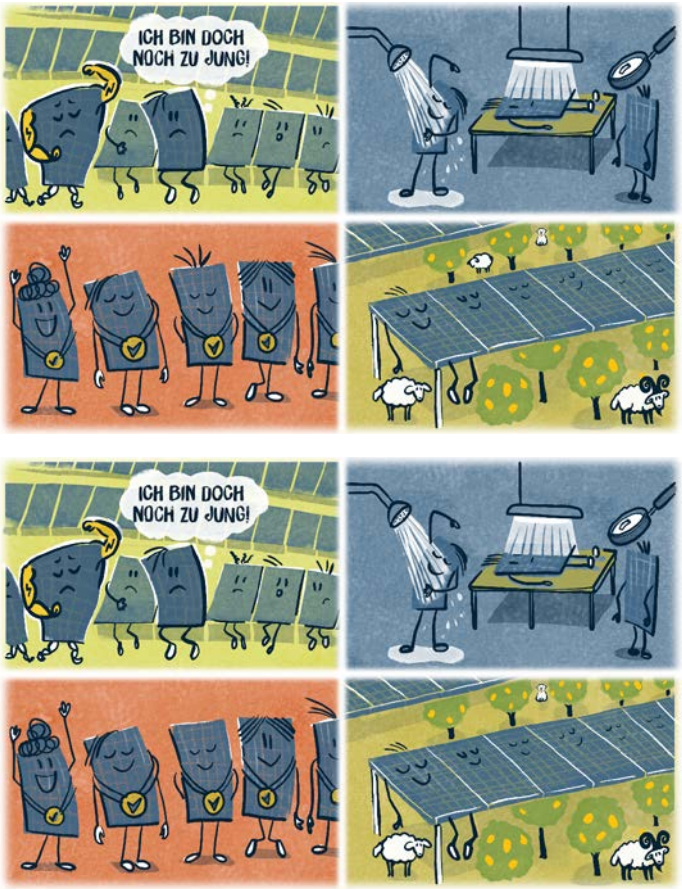
DIE SEITE FÜR KLEINE UND GROSSE RÄTSELFANS!

Ihre Strom-Messwerte sehen Sie im ...		baumgesäumte Straße			Speisefisch	Hauptstadt in Nordafrika	Wiener Café-haus		auch eine PV-Anlage braucht ...
Frauenkurzname	3				kurzer Ausflug				
			1		klimatechnischer Begriff	10	Kfz-K. Lilienfeld / Initialen d. Nannini		
Explosionsgeräusch		Sportkleidung		Fischfanggerät					
französisch: Sommer				Sumpfgras zum Flechten			11		
Balldrehung beim Tennis			ein Bindewort			8	eh. Filmgesellschaft (Abk.)	hinterhältig, gemein	
		7		Zufluchtsorte		italienisch: zwei / Nutzwald			6
Zustimmung (Abk.)			Kletter-tiere		4				Strom durch Nord-Spanien
kaputtes PV-Modul = wertvolle ...									
	9		Initialen d. Komponisten Mahler		Fluss in der Steiermark			2	
Wiener Schauspielerin, Elfriede ...		PV-Module sind zu ca. 70 % aus ...	12	5			span.: gehen		
Hauptstadt Togos					trop. Aronstabgewächs				

vinckensteiner

12

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12



Als die neuen PV-Superpaneele kamen, erschraken die altgedienten Paneele – doch nach gründlichem Waschen und genauer Kontrolle hatten sie die Prüfung bestanden und dürfen nun weiter in einer Agri-PV-Anlage Strom produzieren. Findest du die fünf Fehler?



Wenn Sie das „fair informiert“ nicht mehr zugesandt bekommen möchten, teilen Sie uns dies schriftlich mit, an:

Stadtwerke Judenburg AG
Burggasse 15, 8750 Judenburg
oder per E-Mail an: datenschutz@stadtwerke.co.at

Lösung Kreuzworträtsel: Laufleistung

Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Ihr regionaler fairsorger, Energy Services Handels- und Dienstleistungs GmbH, Graz, Nov. 2026. Gestaltung und Satz: www.rinnerhofer.at. Textredaktion: Stadtwerke Judenburg AG, www.dietexter.at. Illustration: www.mnutz.at. Bilder: Wenn nicht anders angegeben: Archive der Partnerbetriebe von „Ihr regionaler fairsorger“. Herstellung: Livepost Austria GmbH

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at
PEFC/06-39-384/07
PEFC

UMWELT ZEICHEN

GEDRUCKT IN DER 16 STEIERMARK